

Robert Huber : Altishofen, 1921-1995

Autor(en): **Amrein, Hedy**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **90 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Josy Bucher

Neuenkirch

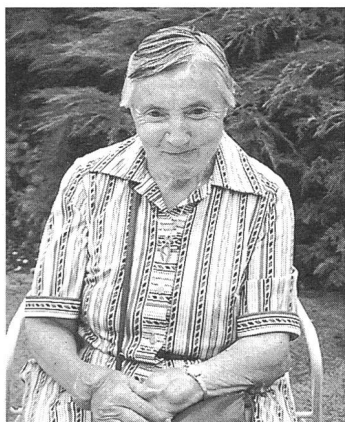
15. Oktober 1916–21. Dezember 1995

Frau Bucher wurde auf dem Littauerberg bei Luzern, auf einem Bauernhof, geboren. Die Eltern stellten bald fest, dass das Kleinkind mehrere Behinderungen aufwies. Sie sorgten sich um sie. Sie wussten, diese Tochter wird kein einfaches Leben haben. Doch Josy meisterte all die Jahrzehnte mit Bravour.

Wegen der Gehörlosigkeit besuchte sie als Kind die Sonderschule Hohenrain.

Von hier aus wurde sie dem Chefarzt des Regens Meyerheimes in Luzern in Behandlung gegeben. Hier sollte an ihren Knochen und Gelenken das Bestmögliche gemacht werden, um ihr späteres Leben etwas angenehmer zu gestalten. Mit der Zeit wurde ein Rollstuhl ihr ständiger Begleiter, somit hatte sie mehr Bewegungsfreiheit, konnte Das und Jenes unternehmen.

Die sprachliche Verständigung war nur beschränkt möglich. Sie unterstützte das Gesagte mit eigenen Gebärden und so wurde sie recht gut verstanden.



Josy Bucher

Nach der Schulzeit konnte sie keinen Beruf erlernen. Sie kehrte nach Hause zurück und verrichtete auf dem Hof des Bruders die verschiedensten Arbeiten. Hier war sie eine wertvolle Hilfe während vielen Jahren.

Mit 48 Jahren übersiedelte sie ins Bürgerheim Neuenkirch. Sie traf im Heim alte Schulfreundinnen, die sie lange nicht mehr gesehen hatte. Mit ihnen baute sie eine wunderschöne Beziehung auf, die allen wohl tat. Hier wurde nun geplaudert, gespielt und viele gemeinsame Freuden erlebt. Aber auch trübe Stunden wur-

den gegenseitig mitgetragen und leichter gemacht.

Ab 1970 wurden die gehbehinderten Gehörlosen zu den Veranstaltungen nach Luzern abgeholt. So konnten auch sie unsere Spezialveranstaltungen miterleben. Für Frl. Josy waren das ganz besondere Stunden und jeweils eine grosse Überraschung. Ihr Lachen aus vollem Herzen zeigte uns, welch glücklicher Mensch sie war.

Frl. Josy war ein bewundernswürdiger Mensch. Die Behinderungen schränkten sie zwar stark ein. Doch sie ging guten Mutes täglich weiter und munterte Traurige auf.

Seit mehr als einem Jahr wurde sie zusätzlich von einer unheilbaren Krebskrankheit geplagt. Es waren schmerzvolle Wochen. Sie ertrug all die Schmerzen und Qualen ohne zu klagen. Ein äusserst tapferer Mensch hat die Augen für immer geschlossen. Gott gebe ihr die ewige Ruhe und lasse sie an den Freuden des Himmels teilnehmen.

Hedy Amrein

† Robert Huber

Altshofen, 1921–1995

Kurz vor Weihnachten schloss Hr. Huber seine Augen für immer. Ein guter Gatte, Vater und Stiefvater hat uns verlassen. In unsern Erinnerungen wird er aber weiter leben.

Der 13. April 1921 war sein Geburtstag. Mit seinen Eltern lebte er in Grossdietwil. Er war der Erstgeborene der Familie Huber. Ihm folgten noch zwei

Brüder. Robert und Josef waren gehörlos und mussten die Schule in Hohenrain besuchen. Das war für Kinder und Eltern eine harte Zeit.

Vater Huber war Schneidermeister. Für Robert war es selbstverständlich auch diesen Beruf zu erlernen.

Er tat diese Beschäftigung gerne, war sehr exakt und fleis-

sig. Viele Jahre arbeitete er in der Firma Ritex in Zofingen.

1956 heiratete er Ruth Arnold-Christen. Den beiden noch kleinen Stieftöchtern war er ein liebevoller Vater. Später wurde die Familie mit einem Sohn und einer Tochter vergrössert. In diesem Kreis war der Verstorbene sehr glücklich.

Hr. Huber war früher ein eifriger Sportler. An den verschiedensten Orten und in Gruppen war er anzutreffen. Er hatte aber auch noch eine künstlerische Begabung. Gar oft mimte er Charlie Chaplin nach. Er tat dies mit grossem Erfolg und erfreute damit viele Gehörlose und Hörende. Er war auch in den Gruppen von Luzern und

Aargau anzutreffen. Hier im Kreis der Gehörlosen fühlte er sich wohl und verstanden.

Die letzten 23 Jahre seines Lebens genoss er ganz besonders.

Die letzten Monate waren schlimm. Langsam verabschiedete er sich von den Verwandten, Bekannten und seiner Familie. Die Gattin pflegte ihn

liebvoll und erleichterte ihm den Weggang.

Robert Huber ist nicht mehr unter uns. Seine Seele und sein Geist leben aber weiter. Viele schöne Erinnerungen bleiben. Sie geben Kraft und Mut in schweren Stunden. Gott gebe Frau Huber Durchhaltewille, Trost und Kraft und dem Verstorbenen ewige Ruhe.
Hedy Amrein

1. Passugger Schachwochenende am 9. und 10. März 1996!

Am 9. und 10. März führt der Schweizerische Schachverein für Hörbehinderte (SSVH) ein Schachwochenende in der neuen Bildungsstätte der Genossenschaft Fontana Passugg durch.

Am Samstag werden wir allerdings die Schachfiguren gegen einige Werkzeuge austauschen und Frondienst leisten. Dort übernachten die Frondienstler gratis und am Sonntag, den 10. März findet

das 1. Passugger Schachturnier in der Bildungsstätte statt. Wer am Samstag Frondienst geleistet hat, muss keine Startgebühr bezahlen. Diejenigen, die nur am Sonntag beim Schachturnier mitmachen, müssen eine Startgebühr von Fr. 20.– bezahlen.

Für den Frondienst am Samstag sind auch alle herzlich eingeladen, welche sich nicht für Schach interessieren. Sie können am Sonntag selber etwas unternehmen, wie zum

Beispiel eine Wanderung. Und Zuschauer sind am Sonntag beim Schachturnier auch herzlich willkommen. Nützen Sie dieses Wochenende, um die neue Bildungsstätte kennenzulernen!

Damit wir den Frondienst und das Schachturnier besser planen können, sind wir froh, wenn Sie sich bis 8. März 1996 anmelden:

Armin Hofer
Caspar-Wüst-Str. 64
8052 Zürich, Fax 01 302 84 39

Ein Rückblick auf die SEM 1995 auf dem Landenhof

Am Freitagabend, den 3. November, trafen die Akteure auf dem Landenhof neben der Turnhalle ein, um über das Wochenende vom 3. bis 5. November 1995 den Schweizer Schachmeister der Hörbehinderten zu erküren. Viele neue, vor allem junge Gesichter waren anwesend, denn zum erstenmal in der Geschichte des Schweizerischen Schachvereins für Hörbehinderte (SSVH) konnte eine Schülerkategorie durchgeführt werden.

1. Runde (Erwachsene)

Geisser R. – Hofer A.	1/2 - 1/2
Schoch P. – Niederer W.	1-0
Spahni B. – Wagner P.	0-1
Nüesch B. – Wartenweiler P.	1-0

Kategorie Schüler:

Maier G. – Bürki S.	1-0
Frank S. – Misić A.	0-1
Müller N. – Gebhard C.	1-0
Hohl S. – Schachcomputer	1-0

Um acht Uhr konnte die erste Runde gestartet werden. Bei den Schülern fielen die Entscheidungen sehr schnell. Die Erwachsenen steckten immer noch in der Eröffnungsphase,

als schon alle Entscheidungen bei den Schülern gefallen waren. Da nur sieben Schüler angemeldet waren, durfte derjenige, der keinen Spielpartner hatte, gegen den Schachcomputer spielen und bekam dafür einen Forfaitpunkt. Der erste Sieg einer Schülerin war bereits in der ersten Runde Tatsache: Nathalie Müller gewann gegen Christian Gebhard.

Bei den Erwachsenen war die erste Überraschung perfekt. Titelverteidiger Hofer kam gegen Geisser nicht über ein

